



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

12 (13.1.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42805)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2285.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Beisitzer 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Rath Herr Julius Sch.
für den lokalen und prov. Theil:
Gerrit Müller.
für den Inseratenthail:
Jakob Eduw. Sommer.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 12. (Telephon-Nr. 218.)

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 13. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Herr Commerzienrath Philipp Dissens

Ist in einer gestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Eckhard in Friedrichsfeld stattgefundenen zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Vertrauensmänner unseres Wahlkreises wieder einstimmig als der Candidat der nationalliberalen Partei für die am 20. Febr. stattfindende Reichstagswahl aufgestellt worden. Wir hoffen zuversichtlich, daß Herr Dissens, der seit Jahren unseren Wahlkreis im Deutschen Reichstage in bewährter, die allgemeinen Interessen von Stadt und Land fördernder Weise vertritt, dem an ihn neuerdings ergehenden Rufe folgen und sich zur Uebernahme der Candidatur bereit finden wird. Mit besonderer Befriedigung nehmen wir von den Erklärungen der Vertrauensmänner aus den ländlichen Bezirken Kenntniß, die sämmtlich die Candidatur Dissens als eine überaus wünschenswerthe bezeichnen, der auf dem Lande die ungeheilten Sympathien der liberalen und staatserkhaltenden Wähler entgegengebracht werden. Auf eine die Stellung der konservativen Partei betreffende Anfrage, erwiderte der Vorsitzende, Herr Eckhard, daß nach den klaren Bestimmungen der Kartellvereinbarung die konservativen Wähler in unserem Wahlkreise für den im Besitze des Mandats befindlichen Herrn Abg. Dissens eintreten würden; eine formelle Bestätigung werde dieses Eintretens der konservativen Wähler für unseren Candidaten auf der jedenfalls in nächster Zeit stattfindenden Landes-Delegirtenversammlung finden. — Mit dem heutigen Tage tritt demnach die nationalliberale Partei mit ihrem Candidaten offiziell in die Wahlbewegung ein. Mögen alle Freunde der Partei, wie auch alle Anhänger der ruhigen Fortentwicklung der Verhältnisse im Reiche rüstig im Sinne der Volksaufklärung wirken, damit am 20. Februar Herr Philipp Dissens wieder als der Vertreter unseres Wahlkreises gewählt werde!

* Die Reichstagswahlen.

Wann wird gewählt? — Diese jetzt entscheidende Frage beschäftigte seit Wochen nicht nur die politischen Kreise weiteren Umfanges, sondern vor Allem die engeren Verbände der Fraktionen und deren Leitungen, denn diesen letzteren liegt es ob, für die Vorbereitungen zum Wahlkampf Sorge zu tragen und die Masse der Wähler anzuspornen, zu elektrisieren, so daß Keiner am Tage der Wahl der Wahlurne fern bleibt. In früheren Jahrhunderten, als die politisch-religiösen Parteien ihre Ansichten noch auf blutiger Wahlstatt mit dem Schwerte in der Faust verkörperten, da war es Sitte ein Feldgeschrei zu wählen, welches die Kämpfer zur Schlacht führte und zu gleicher Zeit das Ziel der eigenen Partei mit einem kurzen Schlagworte bezeichnete. Die Kreuzfahrer erklärten unter dem Geschrei „Gott will es!“ die Mauern Jerusalems; die Kaiserlichen und Römlinge bekämpften sich unter dem Ruf: Die Welf! — Die Weiblingen! und die religiösen Kämpfe des 16. und 17. Jahrhunderts wurden unter den verschiedensten Wahlsprüchen ausgefochten, von denen wohl der bekannteste derjenige des wilden Halberstädters, des Herzogs Christian von Braunschweig, geworden ist: Gottes Freund — der Pfaffen Feind! Diese Wahlsprüche dienten zur gleichen Zeit als Werkzeuge, wofür der Träger desselben das Schwert gezogen, und belehrten den gemeinen Kriegsmann über die Ziele seines Führers. Das Wesen des stehenden Heeres veränderte dieses Kampfgeschrei in die tägliche Parole um, aber noch heute scharen sich die Parteien um eine ständige Parole, wenn auch zur Erreichung der Parteiziele jetzt andere Mittel angewendet werden, als in jenen alten, blutigen Zeiten. Ein treffender Wahlspruch, eine Wahlparole, welche dem Geiste, dem Denken des Volkes entspricht, ist ein vortreffliches Mittel, um die Massen der Wähler um die Partei zu schaaren. Wie durchschlagend jedoch eine solche wirken kann, wenn

sie dem Zeitgeist entspricht, zeigen die Februarwahlen des Jahres 1887, wo sich das Deutsche Volk in solch erhebender Weise zu der Wahlparole der Kaiserlichen Regierung und der nationalen Parteien bekannte. Für die nächsten Wahlen steht eine solche wirksame Wahlparole allem Anschein nach nicht bevor; die Parteien sind auf sich selbst angewiesen; an ihnen ist es, ihr Programm den Wählern ans Herz zu legen. In zahlreichen Parteiversammlungen ist dies bislang geschehen, und besonders die nationalliberale Partei hat gute Erfolge aufzuweisen, welche zu den besten Hoffnungen für die nächste Wahl berechtigen. Wie steht es aber in dieser Hinsicht mit den Oppositionsparteien, denen eine große Rührigkeit bei den Wahlvorbereitungen sicherlich nicht abzusprechen ist?

Die ultramontane Partei

Ist in dieser Beziehung weit günstiger gestellt, als die ihr im Wahlkampf verbündete deutschfreisinnige. Denn das Centrum besitzt einen festgeschlossenen Kreis von Wählern, die, wenn sie auch sonst in manchen Dingen abweichender Ansicht von der Parteileitung sind, doch der Religion zu Liebe für die Candidaten des Centrums stimmen. Freilich, nach einer bestimmten und präzisen Wahlparole suchen die Führer des Centrums seit Beendigung des Kulturkampfes vergebens. Ein gewisser Marasmus ist nach dem eigenen Geständniß des Dr. Windthorst innerhalb der Partei eingetreten, eine Unlust an dem agitatorischen Treiben des Centrums macht sich bemerkbar, wie denn z. B. selbst clericale Blätter aus Schlessen berichteten, daß dort die katholische Geistlichkeit nicht mehr so zuverlässig als früher gegenüber den Cartellparteien sei, zum mindesten nicht, soweit es sich um die Befolgung des Commandos handelte, für deutschfreisinnige gegen Cartell-Candidaten zu arbeiten. Diesen Marasmus der eigenen Partei zu überwinden und wieder eine die Massen elektrisierende Wahlparole zu finden, machen die Führer und die Centrumpresse die verzweifeltsten Anstrengungen. Zahlreiche Fragen sind auf den verschiedenen Katholikentagen im Laufe dieses Jahres aufgeworfen worden. Da ist u. A. die Schulfrage, die Römische Frage, der Kreuzzug gegen die Arabischen Sklavenhändler Afrikas, die Rückberufung der geistlichen Orden, die Handwerkerfrage und die sociale Frage. Aber alles das übt keine nachhaltige, zündende Kraft mehr auf die Massen aus, wenn auch auf den einzelnen Versammlungen die Begeisterung momentan zum Ausbruch kam. Das katholische Volk ist des ewigen Habers müde und folgt nur noch aus alter Gewohnheit und Anhänglichkeit den alten Führern. Die Handwerkerfrage und die sociale Frage besonders sind es, welche das Centrum auszunutzen bestrebt ist. Aber in der ersteren steht es auf zu reactionärem, einseitig ästhetischem Standpunkt, als daß es in den Kreisen des Handwerks reformatorisch wirken könnte, und in der zweiten sind seine reformatorischen Vorschläge fast finlich naiv zu nennen und dem Zeitgeist so wenig angepaßt, daß man kaum ernsthaft mit ihnen rechnen kann. Die Arbeiterwelt erkennt nur zu gut das wahre Gesicht dieser sozialreformatorischen Maske, das Gesicht des katholischen Ordensgeistlichen, durch dessen Zurückberufung Herr Windthorst die sozialen Schäden der Neuzeit heilen will. Wie diese Heilung durch Klöster und unter geistlicher Leitung stehende Schulen ausfallen würde, lehrt uns Belgien, wo ein clericales Ministerium das Steuer des Staatsschiffes lenkt, wo aber auch die sozialen Klagen gegen eine Schärfe gebieten sind, die schon blutige Revolten im Gefolge gehabt hat. Mit einer sozialen Wahlparole des Centrums ist es also nicht.

Ganz anders dagegen dürften sich die Verhältnisse des Deutschfreisinnigen gestalten.

Der Deutschfreisinn.

wenigstens wie er durch die parlamentarische Fraktion der laufenden Legislaturperiode vertreten ist, ist stolz darauf, daß er im Großen und Ganzen stets an dem Parteiprogramm der alten preussischen Fortschrittspartei festgehalten hat und noch heute auf dem Boden der Anschauung steht, die im Jahre 1861 „Jung-Dittmann“ in seinem Programm vom 18. Juni niederlegte. Aber gerade dieses conservative Verharren bei einer einmal gefaßten Meinung steht im schärfsten Gegensatz zu den Lebensbedingungen einer Partei, die sich auf das Volksbewußtsein stützen will und den veränderten Zeitrichtungen Rechnung tragen soll. Das was das Programm der Deutschen Fortschrittspartei

vom Jahre 1861 forderte, ist der Hauptsache nach, allerdings auf anderem Wege, wie es die Fortschrittler wollten, erreicht worden. Wir haben ein geeinigtes Deutschland unter der militärischen Führung Preussens; wir haben das allgemeine Wahlrecht und eine Vertretung des Deutschen Volkes, Gleichheit vor dem Gesetz, Presse- und Religionsfreiheit und noch weit mehr, als sich die Fortschrittspartei im Jahre 1861 träumen ließ. Die nationalen Forderungen sind also erfüllt worden, in Anbetracht der anderen Parteiprogrammpunkte hat sich aber eine solch entschiedene Veränderung in der Anschauung des Volkes und der Zeit herausgebildet, daß man wohl berechtigt ist, von veralteten Ansichten jenes Zeit auf den Deutschfreisinn übergegangenen Programms zu sprechen. Man hat erkannt, daß im Leben der Völker eine einseitige Theorie nicht anwendbar ist, daß vielmehr die Politik den praktischen Bedürfnissen der Völker und den Zeitverhältnissen angepaßt werden muß. Die freisinnige Partei wird es bei den nächsten Wahlen auch schon merken, welch' schwache Basis sie im Volke hat. Ziehen sich doch seit langer Zeit schon die ruhigeren Elemente im Lande von ihr zurück, so daß geradezu ein Candidatenmangel eingetreten ist, und erheben doch jetzt schon einzelne große Presseorgane der Partei ihre Stimmen, um eine Reform der Partei zu verlangen. Dagegen nützt es nichts, daß der Freisinn hier mit dem Centrum, dort mit den Socialdemokraten, an anderer Stelle mit den Welfen und wieder anderswo mit den Demokraten Bündnisse schließt. Diese unnatürlichen Bündnisse werden sich an der deutschfreisinnigen Partei und ihren Anhängern rächen, die ihre Natur vergessen, aus Verkennung der Zeit und — aus Haß gegen

Die Nationalliberalen.

Auch diese haben ein Wahlbündniß mit anderen Parteien geschlossen, deren Anschauungen in mancher Beziehung von denjenigen der Nationalliberalen abweichen. Aber die Cartellparteien vereint der eine große nationale Gedanke, das eine Streben: die Größe des Deutschen Reiches zu fördern auf Grund einer monarchisch-constitutionellen Entwicklung nach Innen und der gebieten den Rechtsstellung nach Außen. Hinzu kommt, daß die Auffassung der sozialen Frage im Großen und Ganzen eine gleiche ist, daß in colonialen Fragen die Conservativen und Nationalliberalen Schulter an Schulter stehen und daß nichts sie wanken machen kann in ihrer Treue gegen Kaiser und Reich. Und in all diesen großen Fragen können die Cartellparteien die Gemüther hegen, sich eins zu wissen mit dem Zeitgeist und dem Volksbewußtsein.

Jene oben geschilderten Wahlbündnisse der Freisinnigen mit den Ultramontanen, Socialdemokraten, Welfen und Welfen hat der Haß gegen die nationalen Parteien zu Wege gebracht, das Cartell beruht auf dem Patriotismus der verbündeten Parteien und an den Patriotismus der Wähler appellirt das Cartell, das Wohl des Vaterlandes, nicht der eigenen Partei, die nationale Entwicklung des neugeeinten Deutschlands hat es zu seiner Wahlparole erklärt. Der patriotische nationale Sinn des Deutschen Volkes wird ihm zum Siege verhelfen!

* Ignaz von Döllinger.

Der berühmte Gelehrte, ist am Freitag Abends 9 Uhr in München gestorben. Am 28. Februar 1799 zu Bamberg geboren, studierte er zu Würzburg und Bamberg Theologie, ward am 15. April 1822 zum Priester geweiht, wirkte kurze Zeit zu Marktst. als Caplan, seit 1828 als Professor am Lyceum zu Eichstätt und wurde zum Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts befördert. Außerdem lehrte er auch Religionsphilosophie und neuere Geschichte. Bald zeigte er sich als entschiedener Kämpfer für die Ansprache der katholischen Kirche gegenüber dem Staat. In diesem Sinne betheiligte sich Döllinger an den Streitigkeiten über die gemischten Ehen (1838), an den Erörterungen über die Kniebeugung der protestantischen Soldaten (1843) und seit 1845 als Vertreter der Universität an den Verhandlungen der bayerischen Kammer. Dies war der Grund, weshalb Döllinger

Paris, 10. Jan. Feuersbrünste in Frankreich. Heute Morgens war eine Feuersbrunst in Lyon in den Gebäuden der großen Seiden-Fabrikanten Ugnes & Pila; der Schaden wird bisher auf 600,000 Franks geschätzt. Eine andere Feuersbrunst in Marseille zerstörte die große Leinwandfabrik von Berdonno.

Newyork, 10. Jan. Unglücksfälle in Amerika. Die Unterlage der im Bau begriffenen Brücke über den Ohiofluß und Jeffersonville stürzte plötzlich ein, wobei von 18 Arbeitern vierzehn getödtet wurden. — Eine Frau der neuen Kirche in Des Moines wurde gestern durch einen heftigen Sturm umgeweht. Die Trümmer fielen auf ein anstehendes Haus, von dessen neun Insassen, welche schliefen, vier getödtet, die übrigen tödtlich verletzt wurden.

Eine Adels Wahlversammlung.

In den letzten Tagen in Redarau angeschlagene Blatte verkündeten den Einwohnern genannten Ortes, daß die demokratische Partei unseres Reichstagswahlkreises auf geistern Samstag eine Wahlversammlung in den Saal des Gahnbauers zum Schloßbaum einberufen, um Ausrufung über ihre Vertheilung abzuhalten und zu sehen, wie viele von den wenigen Anhängern der verlassenen demokratischen Partei seit dem letzten Tournee derselben dieser den Rücken gekehrt. Der Beginn der Versammlung war auf 8 Uhr Abends anberaumt, doch erst gegen halb 9 Uhr fanden sich einige Leute im Versammlungssaale ein. Viele waren es nicht. Circa 80—100 Personen mochten dem Rufe der demokratischen Partei gefolgt sein, und unter diesen befanden sich mindestens 40 Anhänger der Sozialdemokratie, und etwa 20 Mannheimer Demokraten. Wie viel von den übrigen 20—30 Personen aus Reugierde erschienen waren, wollen wir im Interesse der demokratischen Partei lieber nicht unterfragen. Angeichts dieses schwachen Besuches der so pomphaft angekündigten Volksversammlung, welche jedenfalls hätte Beweis ablegen sollen, daß der von Herrn Richter und Meiser in Baden in's Leben gerufene Aufruf der Freiheit und der Demokratie auch in Redarau lauten Widerhall gefunden, die nun aber das gerade Gegenteil bewiesen hat, ärgerten die Abgeordneten des hiesigen demokratischen Vereins sehr lange, die Versammlung zu eröffnen. Erst als verschiedene Personen Miene machten, in's Bett zu gehen, da sie immer mehr den Eindruck gewannen, als handele es sich nur um eine kleine Bierkneipe, entschlossen sich die demokratischen Wortführer, die Versammlung zu beenden. Erst als verschiedene Personen Miene machten, in's Bett zu gehen, da sie immer mehr den Eindruck gewannen, als handele es sich nur um eine kleine Bierkneipe, entschlossen sich die demokratischen Wortführer, die Versammlung zu beenden. Erst als verschiedene Personen Miene machten, in's Bett zu gehen, da sie immer mehr den Eindruck gewannen, als handele es sich nur um eine kleine Bierkneipe, entschlossen sich die demokratischen Wortführer, die Versammlung zu beenden.

Ministerpräsident Tirard zu erschauern. Eine gewisse Gefahr scheint immerhin vorhanden zu sein, da die Deputirten, die der Regierung so nahe stehen wie Reinach, sie beschworen haben, der Kammer, die ihr gern folgt, mit einem bestimmten Programm entgegenzutreten, oder die etwa regierungsmilde Mitglieder auszuscheiden.

Es wird ferner gemeldet: „Es mehren sich die Anzeichen, daß es hauptsächlich zu einer Ministerkrise kommen wird. Sie sind theilweise auf ein persönliches Zerwürfniß zwischen Tirard und Constans zurückzuführen, der den Vorsitz im Ministerium anstrebt. Tirard, der zuerst etwas regierungsmilde, einer Schadloshaltung durch den Posten eines Präsidenten des Rechnungshofes oder des Gouverneurs von Algier nicht abgeneigt gewesen sein soll, scheint neuerdings von diesen Plänen zurückgekommen zu sein. Eine einseitige Weigerung seinerseits würde, wie in allerdinge bisher noch nicht genügend verhängter Weise verlaudet, den Rücktritt des Ministers des Innern Constans und dessen Ernennung zum Gouverneur von Algier zur Folge haben. Präsident Carnot bemüht sich, einen gütlichen Ausgleich und die Verhinderung einer allgemeinen Ministerkrise zu erreichen. Bei der angeordneten Krise erscheint neben Tirard auch Spuller bedroht.

Unter Leitung des Präsidenten Carnot fand heute ein Ministerrath statt, dem mit Ausnahme der noch abwesenden Minister Rouvier und Fallieres alle Minister beizwohnten.

* Berlin, 11. Jan. Scheinrath Hinzpeter hatte heute früh kurze Audienz beim Kaiser.

* Altesessen, 11. Jan. Morgen findet hier eine Bergarbeiter-Versammlung statt, welche über die Forderung der achtstündigen Schicht mit Einschluß der Ein- und Ausfahrt sowie einer Lohnerhöhung von 50 Prozent verhandelt soll.

* Wien, 11. Jan. Kossuth soll an der Grippe heftig erkrankt sein.

* Königsberg i. Pr., 11. Jan. Emin Pascha ist von der philologischen Fakultät zum Ehren doktor ernannt worden.

* Braunschweig, 11. Jan. Ein großer Brand in der Fabrik der Zutespinnerei Behsele vernichtete lt. Fr. Ztg. den ältesten Theil der Anlage, 26 Spinn-, Spul-, Zwirnmashinen, sowie eine beträchtliche Anzahl Häpeln. Der Schaden beträgt 150—200,000 Mark und ist die Fabrik bei der Magdeburger Gesellschaft versichert.

* Wien, 11. Jan. Baron Albert Rothschild übergab heute dem Grafen Laaße 10,000 Gulden als Spende für die nothleidenden Krankenaffen; heute wurden, lt. Fr. Ztg., die Spende des Erzherzogs Albrecht von 4000 Gulden und das vom Gemeinderathe bewilligte rückzahlbare Darlehen von 10,000 Gulden an die Krankenaffen vertheilt.

Die Meldung von der bevorstehenden Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand zum Thronfolger wird offiziell bementirt.

* Paris, 11. Jan. Die Regierungsbücher erklären die Gerüchte, an der spanisch-französischen Grenze hätten sich Carlistenbänden mit spanischen Republicanern vereinigt, um bei dem Tode des Königs in Spanien einzufallen, für erfunden.

* Paris, 11. Jan. Als der Bischof von Grenoble erfuhr, daß sich die Freimaurerlogen an dem Leichenbegängniß des an den Folgen der Grippe gestorbenen Präfekten Delatte beteiligten, verbot er dem Pfarrer, bei der Ueberführung der Leiche zum Bahnhofs geistlichen Beistand zu leisten. — Senator de Pressense ist zum Mitglied der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften gewählt worden.

* Lissabon, 11. Jan. Der Kaiser von Brasilien begibt sich nach Cannes.

* London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau ist ermächtigt, das Gerücht, die Königin Viktoria von England beabsichtige im Frühjahr Bad Homburg zu besuchen, für unbegründet zu erklären.

* Madrid, 11. Jan. Dem König wurde im Laufe des gestrigen Tages kräftige Brähe und Wein eingefloßt. Am Abends spät ausgegebener amtlicher Bericht sagt, das Fieber sei vermindert. — In Senat und Kammer verlasen die Präsidenten Schreiben der Regierung, wonach die beiden Häuser angesichts der gegenwärtigen Lage sich vertagen sollen.

* Madrid, 11. Jan., Nachm. 2 Uhr. Nach dem ärztlichen Berichte von Nachmittags ist der Zustand des jungen Königs nach wie vor ruhig mit Neigung zum Schlafe. Das Fieber ist verschwunden. — Heute früh 2 1/2 Uhr celebrirte der päpstliche Nuntius in der Hauskapelle der Königin-Regentin für die Wiedergenehung des Königs eine Messe, welcher die Mitglieder der königlichen Familie beizwohnten.

Hermann Günther & Cie.

Auskunfts- & Incasso-Bureau Mannheim N 2, 9/4, 65325 mit 25 Filialen in Deutschland

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2/1, 64267

Mannheimer Handelsblatt.

7 Mannheimer Effectenbörsen vom 11. Januar. An der heutigen Börse stellten sich Anisinnaktien auf 280 bez. Bahnhäuser Jaderabril 106 W. Deutsche Seehandlung 18 B. Gummiabril 49 B.

Frankfurter Wittagsbörse.

Frankfurt, 11. Jan. Oester. Creditaktien ca. 1 1/2, N. Länderbank 2/4, N. böher. Deutsche Anleihe nur unerheblich verändert. Von Deutschen Bahnen Mainz 1 1/2, Marienburger 3/4, Lübeck 1/4, höher. Am Schweizer Bahnenmarkt Gotthard 2 1/2, Central ca. 1/4, über gestern Mittag, die anderen fest. Von österreichischen Bahnen Nordwest 3/4, Buxtehuder aber 8 fl. getiegen, Bombarden ca. 1 fl., Elbthal ca. 1 1/2, Staatsbahn 1/4, höher. Von ausländischen Fonds öfter. und

ungar. Rente höher, Spanier und Portuajisen befristet. Von Indusrie-Aktien Alpine 2/4, höher. Laura und Gellner-Aktien auf höchstem gestiegenen Stand. Weidwitsconto 4 1/2 %.

Frankfurter Börsewoche.

Frankfurt, 10. Jan. Rußland steht wieder im Vordergrund der Politik und der Börse. Der Protest gegen die bulgarische Anleihe hat einen Augenblick gehörig verstimmt, bis sich herausstellte, daß derselben nur eine formelle Bedeutung beizulegen sei. Die russische Regierung braucht jetzt wieder gutes Börsenwetter, da die Conversionen in großem Stil fortgesetzt werden sollen. Man spricht von der Umwandlung der beiden Orientanleihen in neuerfreie 4procentige und eine solche Operation kann nur bei völliger politischer Windstille durchzuführen werden. Borsläufig haben Orient den 70er überschritten, ein Niveau, das sie bis dato nie erreichen konnten.

Die Speculation in russischer Rente hat sich immer als eine sehr ergiebige erwiesen, leider fehlt unterm Pflanz die Vorbereitungen dazu, nämlich der Handel in russischen Renten, die in Berlin in Millionen umgesetzt werden. Allerdings dürfte es schwieriger sein, Umsätze in fremden Renten zu veranlassen, als irgend ein südamerikanisches Papier in den Verkehr zu bringen, der Versuch sollte aber ernstlich gemacht werden.

Im Gegensatz zu Rußen waren Spanier anhaltend schwach; die spanischen Finanzen sind wieder einmal an de-cadencia und die Krankheit des jungen Königs, sowie die an-dauernde Mißhartheits erntunthigen die Befür.

Decker, und ungar. Renten halten sich vorzüglich; wenn auch die Salutaregulation noch ferner ist, als man manchmal glauben wollte, so ist der Markt durch die bevorstehende Uebernahme der großen Regatiranleihe doch sehr gänzlich beeinflusst; namentlich Papierrenten sind in anhaltend guter Lage.

Defleur. Credit konnten den höchsten Cours nicht ganz behaupten, die Londoner Geldverhältnisse haben den Markt etwas verstimmt und die Contremine zu regerer Thätigkeit Thätigkeit veranlaßt. Die Grundrenten sind aber noch so fest, daß jeder Rückgang in ein Paar Stunden wieder einge-holt wird, namentlich gilt das von Montanwerthen, die die höchsten Couris behaupten. Alpine-Aktien scheinen dem Vorstände zugekehrt: sie sollen in Berlin eingeführt werden. Die Anstalten der Unternehmer sind demalen glän-zig, doch scheint bei der Constatirung viel Rache im Spiel zu sein. Bombarden haben die Hanse fortgesetzt, die Meinung für dieselben bleibt anhaltend günstig. Staats-bahn haben sich nach mehrfachen Schwankungen gut ge-halten.

Gotthard werden von Berlin aus gedrückt und kleinen Markt verfür, die übrigen Schweizer Werte haben unter dem Gotthardrückgang zu leiden, doch sind namentlich Nordost- und West-Stamm sehr fest.

Am Indusrie-markte Weiden Bad. Anilin und Söcher in guter Lage.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes entries for Rhein, Mosel, Main, etc.

Dampfer-Nachrichten.

Rem-Fort, 10. Jan. Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Line“ (Antwerpen). Der Dampfer „Belierant“ von Antwerpen ist heute nach-bahalten hier angekommen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine innigst geliebte Frau

Elise Babette Walther

nach schwerem Leiden gestern Abends gegen 10 Uhr im Alter von 36 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. ds., Morgens 1/2 10 Uhr vom Trauerhause D 6, 5 aus statt.

Mannheim, den 11. Januar 1890. Der trauernde Gatte: Philipp A. Walther und Kind. Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Bruder und Sohn

Christian Schmahl

im Alter von 25 Jahren 6 Monaten 19 Tagen nach kurzem Leiden verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelmine Schmahl.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause J 7 No. 70 aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Schwester und Schwägerin

Elisabeth Eckert

geb. Beckenreuther nach kurzem, schwerem Leiden Freitag Abend 1/2 9 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. Mtz., Nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause A 8, 10 aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hel. Eckert. (Dies statt besonderer Anzeige.) Mannheim, den 11. Januar 1890.

Neuigkeiten und Telegramme.

Eine Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 11. Jan. Heute ist viel von der bevorstehenden Interpellation gegen Spuller die Rede, wobei der Minister wegen der Ablöschung der Beziehungen zu Rußland zur Rechenschaft gezogen werden soll. Ueberhaupt soll, so heißt es, wegen der allgemeinen Politik des Ministeriums angefragt werden, wobei auch der Zweck verfolgt wird, die persönliche Stellung des

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksrats
 vom **Donnerstag, 16. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr.**
 1. J. S. der Firma A. Dufschon & Co. darüber gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Forderung betr.
 2. J. S. des Orlsbarmens-Jahns Mannheim gegen Friedrich Stajen Wittwe hier, Forderung betr. Unterführung betr.
 3. Antrag des J. S. Müller um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschein in H 6, 1.
 4. Gleiches Antrag des J. S. Diemer, Schwöringer Straße 30.
 5. Gleiches Antrag des Johann Forster, Q 4, 23.
 6. Antrag des Karl August Leiter um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschein in G 7, 10.
 7. Anlage einer Wasserleitung durch Bruchmann Joh. Hil. Hübl in Schriesheim.
 8. Sanitäre Maßnahme im Anwesen des Georg Roth ZE 2, 11b.
 Sammelnde auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Beteiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kasse auf. 70720
 Mannheim, 11. Januar 1890.
 Groß-Bürgeramt
 Benninger.

Schneidmahnung.
 (12) An 2925. An die Bürgermeisterrämter des Amtsbezirks: Durch Kaiserliche Verordnung vom 8. d. M. ist der Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Reichstag auf **Donnerstag, 20. Februar d. J.** festgesetzt.
 Das Groß-Königthum des Innern hat mit Erlaß vom 9. Januar 1890 auf Grund des § 8 des Reichswahlgesetzes und des § 2 des dazu erlassenen Begleitens bestimmt, daß die Ansetzung der Wählerlisten am **Donnerstag, den 23. Januar J.** zu beginnen hat.
 Indem wir dies bekannt geben, weisen wir die Bürgermeisterrämter an, für die sofortige Aufstellung der Wählerlisten Sorge zu tragen.
 Dabei machen wir die Bürgermeisterrämter darauf aufmerksam, daß in die Wählerliste jeder reichsangehörige Deutsche aufzunehmen ist, der das 25. Jahr zurückgelegt und in der Gemeinde seinen Wohnsitz hat und das insbesondere auch die dem Verfassungsausschuß angehörigen Persönlichkeiten, bei welchen dies betrifft, in dieselbe aufzunehmen sind.
 Ferner verweisen wir die Bürgermeisterrämter darauf, daß die auf öffentliche Kosten bewirkte Anschaffung von Schreibmitteln und die Bestreitung von Schulgeld für die Kinder mittellose Eltern nicht als eine Kommerzialleistung der Eltern anzusehen ist und erlassen demgemäß die Bürgermeisterrämter wahlrechtlich.
 Bis spätestens am **Wittwoch, den 22. Januar d. J.** ist durch Nachschlag an der Wahlbaustelle, Erneuerung in die Wahlblätter und in den Kandidaten durch Ausfüllen öffentlich bekannt zu machen, daß die Auflegung der Wählerlisten am **Donnerstag, 23. Januar d. J.** und der Abschluß am **14. Februar, 16. den 22. Tag** nach Beginn derselben, unter entsprechender Beurkundung erfolgen wird.
 Bei dieser Bekanntmachung ist unter Bezeichnung des Lokals, in welchem die Auflegung stattfindet, beizufügen, daß Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten nach § 3 des Reglements innerhalb 8 Tagen nach dem 23. Januar bei dem Gemeindevorstand resp. bei dem, von demselben ernannten Kommissar oder der dazu niedergelassenen Kommission schriftlich anzusetzen oder zu Protokoll zu ziehen und die Beweismittel für die der Einsprüche zu Grunde liegenden Thatsachen gleichzeitig beizubringen sind.
 Die erfolgte Kenntnismahme dieser Verfügung durch das Bürgermeisterramt ist längstens bis zum **Dienstag, den 14. d. Mts.** in der Presse anzugeben.
 Mannheim, 11. Januar 1890.
 Gr. Bezirks-Rat.
 Benninger.

Möbel-Versteigerung.
 Wegen Wegzug versteigere ich im Auftrage gegen baare Zahlung, auf meinem Bureau K 2, 17, 1 Treppen hoch, 70839
Dienstag, 14. Januar d. J., Nachmittags 1/2 Uhr.
 1) 1 hochfeine Kabinetsarmatur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 gepolsterte Stühle mit blauem Damast überzogen. 2) ein Mahagoni Buffet, Alles fast neu. 3) 1 großer mahagoni runder Tisch. 4) antike Leuchte, wozu ich Eisenständer anlahe. Die Sachen können täglich von **Nachmittags 3 bis 1/2 Uhr** bei mir eingesehen und werden die Gegenstände auch vor der Versteigerung zum Taxirtheil abzugeben.
Carl Friedr. Stützel,
 K 2, 17, 1 Treppen,
 Rechtsconsulent u. Auktionator.

Verkauf.
 Dahier wurde entworfen:
 1. In der Zeit vom 18. bis 21. v. Mts. im Hause M 4, 8 ein Ueberzieher von dunkelbraunem Wollstoff und 1 Paar braunwollene Handschuhe.
 2. Am 24. v. Mts. im Ladenlokal N 1, 9 ein Atlas und zwei Zeichenbüchlein.
 3. Am 27. v. Mts. in der Kleinen Wallstraße 1 grau angefrischener Praderiger Handfarrren.
 4. Am 3. I. Mts. vor dem Hause L 11, 28b 1 dunkelgrauer Tuchmantel, eine gestrickte, graue Socken, Strumpfmühe, 1 gelbes Taschentuch, 1 Weisschenriegeln.
 5. Am 8. I. Mts. im Hause B 5, 14 eine Pferdeleone.
 6. Am 31. v. Mts. bei der Stadt Waage an der Redarbrücke eine dreijährige Heugabel.
 7. In der Nacht vom 7. u. 8. I. Mts. oberhalb der Redarbrücke im Redarhafen 20 Fd. Dichte, 20 Fd. Weichholz und 1 einjährige braune Gote.
 Am sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 70721
 Mannheim, 10. Januar 1890.
 Criminalpolizei.
 Pfeng, Polizei-Commissar.

Gewerbekasse Mannheim.
 Donnerstag, 16. d. Mts. beginnt der Unterricht wieder. 70713
 Der Vorstand.

Verein für klass. Kirchenmusik.
 Montag Abend 1/2 Uhr Probe. 70710

Mannheimer Zitherclub.
 Heute Montag Abend 9 Uhr im Lokal „Neuer Schneeburg“ **Gemüthl. Zusammenkunft,** wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen ersuchen. 68874
 Der Vorstand.

Verkauf.
 In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt der Vorderpfalz ist ein Haus mit **Wäcker u. Weinwirtschaft,** welche schon einige Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. 70725
 Näheres in der Exped. d. Bl.
Kleine neue Spezerei-Einrichtung zu verkaufen. 70729
 Z 10, 1. b. in der Höhe vom „Weihen Stroh“, Lindenhol.

Stellen inden
 Ein im Hallenstraßen- oder Solonaimaaren-Gebäude beson- dert **Magazinarbeiter** gef. Näheres C 8, 7. 70709

Büglerin
 gesucht. 70711
Färberei Cramer,
 Schwabingervorstadt.

Mittheilung
 Im Dillenviertel 2 unmod. Zimmer, zu Bureau geeignet, parterre oder 1 Etage gesucht. 70615
S. Friedberger,
 L 14, 11.

Gesucht
 per 1. April event. 1 Juni kommenden Jahres in der Stadtgemeinde zwischen N 3 bis 6 bis Q 3 bis 6 ein großes helles trockenes Ra- gazin gegen die Straße, aber 1 kleiner Laden nach vorne und größeres Maga- zin im Hause. 66281
 Offerten unter **Chiffre L. L. 65281** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
 Ein schönes, helles Ladenlokal mit großen Schau- fenstern, aber nur in besser Lage, der 1. März d. J. zu mieten gesucht. 70727
 Offerten unter Nr. 70727 an die Exped. d. Bl.

Restauration Zeller, O 7, 16.
 Eröffnung am Montag, den 13. Jan. einem bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pfg. und bitte um geneigten Zuspruch. 70716

M. Klein & Söhne
Mannheimer Steppdecken-Fabrik
Ausstattungs-Stationen
Hemden-Fabrik
Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche.
 (Die Wolle älterer Decken wird auf Wunsch gekloppt und zu neuen Decken verarbeitet.)
 Verkaufslokalitäten: E 1, 16, Planten, 1 Tr. hoch
 Fabrik: O 6, 2. 68508

Garantie für vorzügliche Güte
Trockenes Holz und sauberste Ausführung.
Hobel FABRIKATION
 Grosses Lager meiner Fabrik in Laupheim, in **Hobel n. sammt. Holzwerkzeugen für Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Wagner, Küfer etc.** höchste Preiswürdigkeit und größte Rechlichkeit in der Bedienung. 64060
 Für jedes Eisen Garantie.
Filiale: H. Hommel, P 3, 13, Mannheim.

Bodenanstriche.
 Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden- Del, Parket-Wische, Pinsel re. in bester Qualität bei **Jos. Samsreither,** 61878
 Spezialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Drei halbjährige **Trambahn-Abonnements-Karten** ver- loren. Der rechtliche Finder wird ersucht, dieselben g. Belohnung in der Exped. abzugeben. 70717

Stellen inden
 In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt der Vorderpfalz ist ein Haus mit **Wäcker u. Weinwirtschaft,** welche schon einige Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. 70725
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Stellen inden
 Ein im Hallenstraßen- oder Solonaimaaren-Gebäude beson- dert **Magazinarbeiter** gef. Näheres C 8, 7. 70709

Stellen inden
 Ein schönes, helles Ladenlokal mit großen Schau- fenstern, aber nur in besser Lage, der 1. März d. J. zu mieten gesucht. 70727
 Offerten unter Nr. 70727 an die Exped. d. Bl.

Stellen inden
 In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt der Vorderpfalz ist ein Haus mit **Wäcker u. Weinwirtschaft,** welche schon einige Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. 70725
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Stellen inden
 Ein etawas fröhliches Mädchen, welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht logisch Stelle. Näheres O 5, 8, 4, St. 70830

Eichen-, Erlen- und Eichen- Nubholzversteigerung.
 Aus dem Forstbezirk Rippenheim bei Loth (Baden) werden versteigert:

1. Aus Domänenwald Kaiserwald, Montag, den 20. Januar d. J., Morgens 9 Uhr, 14 Eichen (4 Holländer), 106 Eichen (47 I. u. II. Cl.), 42 Erlen, 21 Ahorne, 10 Hainbuchen, 71 Pappeln, 4 Kiefern, 2 Birken, 2 Kiechbäume, 1 Nutsche; 20 Ster 1,20 u. 1,50 m lauges Eichen-, 3 Ster Ahorn-, 22 Ster 1 u. 2 m lauges Eichen-Schichtnubholz, 40 Ster Erlen u. 16 Ster Aspenrosen.
 2. Aus Gemeinewald Rippenheimweiler: Montag, den 20. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr: 73 Eichen, 24 Erlen, 11 Pappeln, 1 Kirschbaum.
 3. Aus Gemeinewald Grafenhausen: Dienstag, den 21. Januar, Morgens 1/10 Uhr: 23 Eichen (4 Holländer), 211 Eichen (90 I. u. II. Cl.), 86 Erlen, 48 Hainbuchen, 20 Nutschen, 14 Erlen, 2 Kiechbäume, 82 Pappeln.
 4. Aus Gemeinewald Rippenheim: Mittwoch, den 22. Januar d. J., Morgens 9 Uhr: 65 Eichen, 185 Eichen (38 I. u. II. Cl.), 188 Erlen, 10 Erlen, 1 Nutsche, 11 Pappeln.
 5. Aus Gemeinewald Rahlberg: Donnerstag, den 23. Januar d. J., Morgens 9 Uhr: 54 Eichen (7 Holländer), 132 Eichen (56 I. u. II. Cl.), 68 Erlen, 38 Pappeln, 8 Hain-, 1 Rothbuche, 5 Erlen, 3 Ahorn-, 3 Nutschen, 1 Kirschbaum, 1 Maholber.
 6. Aus dem Gemeinewald Rahlberg: Freitag, den 24. Januar d. J., Morgens 1/10 Uhr: 38 Eichen (3 Holländer), 65 Hain- und 14 Rothbuchen, 5 Kiechbäume, 2 Eichen.
 7. Aus Gemeinewald Ruff: Samstag, den 25. Januar d. J., Morgens 1/10 Uhr: 35 Eichen (4 Holländer), 16 Hain- u. 1 Rothbuche, 2 Ahorne, 1 Kiechbaum u. 10 Erlen.
 Die Versteigerungen finden in den jeweiligen Viehschlägen statt. Auszüge aus den Listen besorgt auf Verlangen die Bezirksforstrei Rippenheim.

Dienstag, den 14. Januar 1890, Abends 7 Uhr im Casino-Saal

III. Kammermusik-Aufführung
 der Herren Schuster, Stieffel, Gaus und Kündinger, unter gefälliger Mitwirkung von Frau Lang-Ronge, Concertsängerin aus München und Herrn Musikdirector A. Hähnlein.
 1. Quartett B-dur Op 67, Brahms. 2. Lieder. 3. Zwei Sätze für Streichquartett von F. Schubert u. Chernobini. 4. Lieder. 5. Klavierquintett A-dur Op. 81, A. Dvorak. 70712
 Billets à 2 Mk. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Donnerstag, den 16. Januar 1890, Abends 7 Uhr: 70769

V. Academie-Concert
 im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters F. Weingartner und Mitwirkung des Kammervirtuosen Herrn Wilh. Posse, I. Harfenist des Königl. Hofopernorchesters in Berlin.
 1. Parth-Alvars, Concertino. 2. Schubert Symph. H-moll. 3. Liszt „Consolation“, Chopin „Etüde“ Es-dur, Posse „Scherzo“. 4. Liszt: Eine Symph. zu Dante's „Divina Commedia“.
 Mk. 4.50
 1 Sperrplatz im Saal Mk. 2.50
 1 Stehplatz im Saal Mk. 1.50
 1 Stehplatz auf der Gallerie

Turn-Verein.
 Höheren Anordnungen zufolge wird der **Turner-Ball** auf **Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr** verlegt, wozu wir unseren verehrl. Mitgliedern sowie den Gästen hiermit Kenntnis geben. 70724
 Der Vorstand des Turnvereins.

Harmonie-Gesellschaft.
 Die auf **Sonntag, den 12. Januar 1890** Nachmittags beabsichtigte gefällige Zusammenkunft findet nicht statt. 70677
 Der Vorstand.

Tanzinstitut J. Schröder
Schwarzes Lamm.
 Mittwoch, den 15. Januar Beginn eines neuen Curus, wozu höflich einladet. 70857
J. Schröder, F 8, 15.
 NB. Sonntag, den 12. Januar, Mittags Repetirstunde.

Als Gesangslehrer
 (namentlich für Ausbildung angehende Kunstjäger und Kunstjägerinnen, die sich der Oper widmen), empfiehlt sich zum Unterricht.
Xaver Kreuttner,
B 4, 10 Opernsänger B 4, 10.
 Anmeldungen werden Nachmittags von 2-3 Uhr angenommen. 63655

Kassenschränke
 Patent-Stahl-Panzer-Kassen feuer-, fall- und einbruchsicher in solidester Ausführung, bestbewährtester Construction und vorzüglichster Sicherheitschloßern versehen, empfiehlt 70018

Jacob Geber,
 Hoflieferant.
 Lager: P 5, 1 Strohmart. Fabrik: U 6, 5.
 Lieferant der Reichsbank, Stadtkasse, Pälzische Bank Ludwigshafen.